Schwyzerlüt

Autor(en): **Rieder, Adolph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **10 (1948)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-182079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwyzerlüt

Schwyzerlüt

Mir Schwyzerlüt sind gwirig Lüt;
Mer wüssed is nu zwehre,
Kei Arbed won is nüd wohl lyt.
Und wäns is eis ä Fasnacht git,
Wie chömmer is erst chehre!
Hei jupedihee im Schwyzerland!
Äs Glesli wemmer fülle!
's Handörgeli chunt au derzue
Und tuet äs Tänzli trülle.

Mer hend au nüever Wyberlüt;
Sind mögiger als neime.
Wie d Blueme uf em Pfeisterbritt,
So zeuked's eim wie Ankebrüt.
Drum isch sä schöin däheime.
Hei jupedihee im Schwyzerland!
Mer lönd is zue dr Gspuse.
Mer zündet eis äs Pfyffli a
Und lönd's vorusse pfuse.

Meinrad Lienert. „Us Härz und Heimed"
Verlag H. Sauerländer & Co., Aarau

Schwyzer (1915)

(Ibergerisch)

Sind miär nu urchi Schwyzerlüt,
Eifach i Wort und Rust?
Hend miär im Härz nu Dörffi hüt,
Hert Chnöde i dr Fust?
Frymänge hed äs fröndlachts Tue
I Sprach und Chleiderlappe.
Glych, 's lyd am Fueß und nid am Schueh,
Am Chopf, nid a dr Chappe.

Sind miär nu alti Schwyzerart?
Vil Frönds chund üs dur d Tür.
Glych, simmers nümme all am Bart,
Se simmers innevür.
Im Schwyzerbärgland wachst ruchs Holz;
Mi darfs äs Bitzli bschnyde.
Was schadt das üsem Schwyzerstolz?
Das, das mags verlyde.

Hend miär nu Fräid am Schwyzerbund?
Haarus, mer wend em bstah!
Fry simmer, dilegued und gsund,
Und zäme wemmer ha.
Und was's au um is ume gid,
Mer land is nid verwybe.
Sind miär nu Schwyzer alder nid?
Mer sinds, so wemmers blybe.

Meinrad Lienert. Us „Schwäbelpfyffli III"
Verlag H. Sauerländer & Co., Aarau

Ad Jungschwyzer

Witt du ä gfreute Schwyzer sy,
Und innevür wie ussevür, —
Gah stolz am Geßlerhuet verby.

Und was d für rächt häst, wäg em a!
Und innevür wie ussevür, —
Mueßt ruch derdur, da chunst guet a.

Ä Schwyzer söll dä Stürme bstoh,
Und innevür wie ussevür, —
Sä macht ers syne Bärge no.

Nu bherr di äbe sälber guet,
Und innevür wie ussevür, —
Sä fählt dr nie dr redli Muet.

Und zeig au Härz für ander Lüt,
Und innevür wie ussevür, —
Lue, wies dr dä schöins Wätter git!

Au blyb mer bscheide, gohts dr rächt,
Und innevür wie ussevür, —
I alle dienstig, keim ä Chnächt.

Bis fröili, ohni Helgeschy, —
Und innevür wie ussevür, —
Sä häst im Alter alls wie nü.

Meinrad Lienert. Us „Härz und Heimed"
Verlag H. Sauerländer & Co., Aarau

Schwyzerlüt

Ja! Schwyzerlüt, das wei m'r blybe,
Wo s'Schicksal üs au ane treit;
Im Spräche, Handle — gar im Schrybe
We 's mügli ischt, u 's dir no geit! —
Mir wei di Mitwält la erfahre,
Was Schwyzer-Treu' u Chraft verma,
I Friedeszyte wi i G'fahre,
Gäng zäme halte, Ma für Ma!

Mir wei im glyche Sinn hie walte,
Das Erbstück gäng in Ehre ha
U was etfrömdet use schalte,
Vo dere G'sinnig nie la ga! —
Dä Schwyzergeischt nie la erschlaffe
U pflege üsi Muettersprach,
Aes hindert nüd, was ihr mög't schaffe
Na Bärnerbruch, nähmt's langsam g'mach.

So „Schwyzerlüt" mög'st all' erfreue,
Di üb'rem Meer, — i frömdem Land,
Dä Schwyzergeischt i G'müeter streue,
Wo fesslet a das Heimatland! —
I wünsch dir Glück uf all'ne Wäge
U daß di Mission dir g'lingt,
Das Schwyzerdütsch zu neuem Läbe
U zu gebührender Ehrung bringt.

Adolph Rieder USA (1941)